

Sernhandel großen Stils hervorgebracht, und weist auf die großartige Leistung des hanfischen Kaufmanns im Warenaustausch und in der Belieferung mit Bedarfsgütern des Raumes zwischen Brügge und Nowgorod hin. „Wagendes kaufmännisches Unternehmertum steht am Anfang hanfischer Geschichte, ein Unternehmertum, das von vornherein Aufgaben aufgriff von einer Größe, daß sie nur in Gemeinschaftsarbeit unter einer selbstgeschaffenen politischen Leitung und Zucht gelöst werden konnten.“ Ein letzter Beitrag „Hinrich Castorp, Bürgermeister von Lübeck“ schildert eine große Persönlichkeit hanfischer Spätzeit, der es aber trotz aller diplomatischer Geschicklichkeit gegenüber den neuen Mächten Holland und England nicht mehr gelang, den unabwendbaren Niedergang der Hanse aufzuhalten. So ergänzen sich diese vier Einzelaufsätze harmonisch und geben ein lebensvolles Bild von der Entwicklung und Leistung des einzigartigen Städtebundes. Vielleicht hätte man die Sammlung noch gern um den einen oder anderen richtungsweisenden Aufsatz vermehrt gesehen. Das hätte aber wohl den Rahmen der Schriftenreihe überschritten.

S. M.

Albrecht Timm, Thüringisch-Sächsishe Grenz- und Siedlungsverhältnisse im Südostharz. Würzburg 1939, Triltsch; 39 S. In dem alten Grenzsaum zwischen fränkischem und sächsischem Thüringen gewinnen im Raum von Südostharz und Kyffhäuser in der Entwicklung nacheinander der Sachsegraben zwischen Helmesumpf und Harz, der Williamsweg, ein Harzquerweg der ottonischen Zeit, und endlich die Leine die Bedeutung von Stammes-, Gau- und Territorialgrenzen, deren Kontinuität bis zur Gegenwart führt. Ein zweiter Hauptteil untersucht das Alter der Siedlungen dieses Raumes und seine territoriale Entwicklung.

H. Be.

Erich Bromme, Die deutschen Nebensiedlungen in Thüringen (J. d. Ver. f. thür. Gesch. u. Alt., N. S. 34, 1940 [Festsache G. Menz] S. 22—41). Greift das schon oft behandelte siedlungsgeschichtliche Problem der Nebensiedlungen in Thüringen (slawisch oder deutsch?) von neuem auf. Mit Hilfe jüngster landwirtschaftlicher Erkenntnisse, geographischer Erwägungen und urkundlicher Beweise kommt er zu der Feststellung, daß die thüringischen Nebensiedlungen rein deutsche Gründungen sind, höchstens von Slawen unter deutscher Herrschaft und Aufsicht angelegt.

A. R.

Harm Wiemann, Die Burgmannen zwischen Saale und Elbe. Ein Beitrag zur Burgenverfassung im mitteldeutschen Osten. Diss. Leipzig. Crimmitschau 1940, Raab; XVI, 132 S., 1 Karte. Der Verf. hat seiner Arbeit gemeingeschichtlichen Wert durch Herausheben aus dem Bereiche bloßer landesgeschichtlicher Beiträge gegeben. Darum bietet er eine Einleitung über den germanisch-